

Brockes, Barthold Heinrich: Zur Frühlings-Nacht (1743)

1 Ein solcher Schatz von vieler Anmuht erfüllt mit Wundern
2 unsre Welt,
3 Wenn ein entwölkter Frühlings-Tag allmählich in den
4 Abend fällt.
5 Doch hört die gütige Natur, auch noch nicht einst im Dun-
6 keln, auf,
7 Uns neue Schätze zu verschwenden, mit neuer Lust uns
8 zu beglücken,
9 Und, da sie nicht die Erde kann, für uns den Himmel,
10 auszuschnücken.
11 Des Mondes Silber-weisser Kreis beschleunigt seinen hel-
12 len Lauf
13 In reiner Luft noch einst so rein. Es sind an den sapphir-
14 nen Höhen
15 Viel tausend schütternde Brillanten im hellen Sternen-
16 Heer zu sehen.

17 Ist es nun möglich und begreiflich, in solcher Anmuht
18 Fluht zu schwimmen,
19 In einer mit so schönen Wundern ganz angefüllten Welt
20 zu leben,
21 Wo so viel tausend Herrlichkeiten an allen Orten uns um-
22 geben,
23 Und doch dieselben nicht bemerken, um Dem ein Loblied
24 anzustimmen,
25 Der sie so überschwenglich schenkt! Kann wohl ein Mensch
26 mit Recht verlangen,
27 Er habe einen weisen Geist und eine kluge Seel' empfangen,
28 Da er doch in dem größten Vorwurf, in welchem man
29 den Schöpfer ehrt,

30 Nicht besser, als das dummste Vieh, mit GÖttes Creatur
31 verfährt,

32 In welcher Gott sich ihm doch zeigt, und welche meh-
33 rentheils allein
34 Die allerdeutlichsten Beweise von Seinem wahren Da-
35 seyn seyn!
36 Von welchen, ohne Widerspruch, wir alle dieß bekennen
37 müssen:
38 Daß, ohne göttliche Geschöpfe, wir nichts von einem
39 Schöpfer wissen.

(Textopus: Zur Frühlings-Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4215>)